

### Freistaat Danzig.

Der polnische Postdienst in Danzig. Das Sachverständigenkomitee für die Abgrenzung des Hafengebietes von Danzig für den polnischen Postdienst hat seine Arbeiten abgeschlossen. Bei seinen Vorschlägen zur Festlegung der Abgrenzung des Postgebietes stützt sich das Komitee auf den Beschluß des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, der der Ansicht Ausdruck verliehen hat, daß nach dem Wortlaut des Vertrages von Versailles auf der Pariser Konvention im vorliegenden Streitfall unter dem Begriff „Hafengebiet von Danzig“ eine „territoriale Zone“ zu verstehen ist. Es würde infolgedessen ein nicht ungewisser Teil der Stadt Danzig dem Hafengebiet zugerechnet werden.

### Frankreich.

Eine bedeutsame Rede Painlevés. Der Ministerpräsident Painlevé hielt in Antun eine Rede, in der er sich über das Finanzproblem, die interaktierten Schulden und die Marokkofristen ausließ. Er erklärte, daß er die erste Aufgabe der Regierung darin sehe, den weiteren Frankfurter zu vermeiden und die Inflationsgefahr zu bekämpfen. Nach außen hin seien Frankreich die Hände gebunden, solange die Frage der interaktierten Schulden nicht geregelt sei. In Marokko wolle man gern dem Kriege ein Ende machen, aber die französischen Interessen in Marokko ausgehen, hiesse ganz Nordafrika aufgeben und Frankreichs Weltmachstellung gefährden. Von den Alliierten hänge es ab, einen dauernden Frieden herzustellen; sollten sie sich weigern, so würden militärische Operationen großen Stils beginnen. Er hege die Hoffnung, daß Anfang Oktober der Marokkofeldzug beendet sein werde.

### Russ In- und Ausland.

Berlin. Ministerialdirektor a. D. Otto Raumann, der sich um das preussische Hochschulwesen große Verdienste erworben hat, ist im 74. Lebensjahre nach schweren Leiden gestorben.

Berlin. Nachdem das Ruhrgebiet von den Besatzungstruppen geräumt ist, wird auf Anordnung der preussischen Regierung mit Wirkung vom 1. August ab den Beamten, Staatsangestellten und Lehrern die Besetzungszulage nicht mehr gezahlt.

Karlsruhe 1. 8. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach die Neuwahlen zum Wabischen Landtag am 25. Oktober stattfinden sollen.

Moskau. Die Verhandlungen über die russisch-deutschen Handelsbeziehungen dürften, wenn nicht Ausland weitere Zugeständnisse macht, in der nächsten Woche für zwei Monate unterbrochen werden.

Washington. Die französische Regierung hat an die Vereinigten Staaten Forderungen in Höhe von 10 Millionen Dollar, die aus den Ankäufen amerikanischen Kriegsmaterials stammen, gezahlt. Mit den französischen Kriegskrediten hat das nichts zu tun.

Der vom Himmel gefallene Bräutigam. In Hamilton, einem kleinen Städtchen in Amerika, wurde kürzlich die Hochzeit von Fräulein Virginia Ireland mit dem Fliegerhauptmann Donald Herne gefeiert. Der Bräutigam war im Mai dieses Jahres bei einer Kollision, zu der ihn das Versagen des Motors zwang, in dem Garten des Hauses seiner zukünftigen Braut abgestürzt, die dabei ein Haar von dem Flugzeug erschlagen worden wäre. Der Flieger selbst hatte sich bei dem Sturz eine Schulter verrenkt und wurde im Hause Ireland aufgenommen und von der Tochter liebevoll gepflegt. Nach allen Regeln der überlieferten Romantik hat das Brautpaar, das sich zwischen der schönen Pflegerin und dem tranken Flieger anknüpfte, jetzt mit der Trauung seinen städtischen Hochzeitsfeierlichkeiten.

Eine ganz neue Verunsicherung ist in Reihenfolge bei sechs jungen Mädchen, die mit der Prüfung von drahtlosen Sende- und Empfangsapparaten beschäftigt waren, festgestellt worden; die Mädchen sind gestorben, ohne daß es den Ärzten möglich gewesen wäre, über die Natur der Krankheit, der sie erliegen sind, Genaueres zu ermitteln. Alles spricht aber dafür, daß ihr Tod in unmittelbarem Zusammenhang stand mit der Beschäftigung, die sie hatten. Es wurde daher ein Ausschuss von Sachverständigen berufen, der zu entscheiden haben wird, ob es sich hier etwa um eine neue Krankheit handelt, die die in Radiobetrieben arbeitenden Angestellten mit schwerer Gefahr bedroht. Das Krankheitsbild war bei allen sechs Mädchen das gleiche: sie erlitten zunächst einen Herzensschod, dem ein heftiges Fieber folgte. Alle sechs fielen, kurz bevor der Tod eintrat, in schwere Bewußtlosigkeit.

Lange Haare nur für den Abend. In der Friseurwelt der Pariser Friseur war dieser Tage folgendes zu lesen: „Um die Propaganda für die langen Haare für den Abend zu unterstützen, hat der Verband eine Propaganda-Kasse gegründet, in die die Interessenten fleißig Beiträge einzahlen sollten.“ Es ergibt sich hieraus, daß die Frauen — denn nur um Frauen kann es sich handeln, wenn von auswechselbaren Haaren die Rede ist — am hellen Tag zwar mit dem Dufkopf und so herumbazieren möchten, am Abend, bei Gesellschaften, aber wieder zum langen Haar zurückkehren. Nun kann man aber wohl kurzgeschmittenen und ausgerasteten Haar nicht innerhalb zwölf Stunden, von morgens bis mitternachts, nach Verlieben wieder lang wachsen lassen. Was folgt daraus? Nur das eine natürlich, daß das mit Recht so schöne Geschlecht sich die Haare für den Abend beim Friseur beschaffen muß. Kein Wunder also, daß die Friseurin, die bei den kurzen Frauenhaaren zu kurz kommen, weil sie nichts zu frisieren haben, wieder für langes Haar Propaganda machen und zu beagtem Zweck sogar Propaganda-Kassen gründen.

Vom Nährwert des Brotes. Schon oft hat man sich gefragt, ob das Getreide mit oder ohne Mele zu Brot verarbeitet werden soll. Der bekannte Physiologe Prof. Rubner entschied sich in einer kürzlich der Preussischen Akademie der Wissenschaften vorgelegten Arbeit für das Melelose Brot. Rubner widerlegt die angeblichen Vorteile des Melebrotes. Man glaubte nämlich, Speisen seien nur dann verdaulich, wenn sie mit dem Salzgehalt, den die Natur den Nahrungsmitteln gegeben hat, vermischt würden; also dürfe auch die Mele dem Brot nicht fehlen. Auch würde das Schrotbrot vorteilhaft auf die Zähne und die Verdauung. Genaue Versuche zeigten aber, daß der Nährwert des Brotes mit der Stärke der Ausmahlung in umgekehrtem Verhältnis stehe. Bei geringer Ausmahlung hatte das Brot den größten Nährwert. Auch wurde erwiesen, daß das Mele im Melehaltigen Brot sehr schwer verdaulich wird. Die Zellhüllen der Mele trocken selbst den stärksten Verdauungssäften. Soll man Roggen- oder Weizenbrot essen? Diese oft gestellte Frage wird zugunsten des Weizens beantwortet. Ein Kettar Weizen liefert um 20 % mehr an verdaulichen Substanzen und um 70 % mehr an Eiweißstoffen als ein Kettar Roggen.

## Curnen, Sport und Spiel

### Hochleistungen deutscher Turner 1925.

In alter Form.

Auf der ganzen Linie sind im laufenden Jahr die bisherigen Rekorde überboten worden, beachtenswert ist dabei besonders, daß namentlich auch kleinere Vereine ganz hervorragende Resultate erzielt haben. Die letzten Hochleistungen auf den verschiedenen Gebieten sind folgende:

In den kurzen Lauffritten war es Schüller (Neuß), der zwei neue Hochleistungen schuf, und zwar durchlief er 100 Meter in 10,6 Sekunden (bisher 10,7 Sekunden) und 200 Meter in 22,1 Sekunden (bisher 22,2 Sekunden). 10,9 Sekunden für 100 Meter gebrauchte Bohm (Grosenbergr), während 11 Sekunden bereits sechs Turner erreichten, 22,5 Sekunden für 200 Meter ist die Zeit von Dorsch (Neuß), 23 Sekunden von König (Braunfels) und Nobel (Hordorf). Die beste Zeit über 400 Meter erzielte Scholle (Kreuznach) mit 51 Sekunden. Ihm folgten als nächste König (Braunfels) mit 51,5 Sekunden, Freunig (Dresden) und Schmidt (Neuß) mit 52,2 Sekunden. An der Spitze der 800-Meter-Läufer steht mit 2:03 Minuten Raumann (Berlin). Es folgten dann Scholle (Kreuznach) mit 2:03,4 Minuten, Grelack (Berlin) 2:04,6 Minuten, Richter (Leipzig) 2:05 Minuten, Thiede (Berlin) benötigte für 1000 Meter 2:42,3 Minuten, Schmidt (Hannover) 2:46,8 Minuten. Die besten Leistungen für 1500 Meter sind Richter (Bremen) 4:03 Minuten; neue D. L.-Hochleistung (bisher Stieg 4:15 Minuten), Wilhelm (Kreuznach) 4:13 Minuten, Stang (Niedererlenbach) 4:17 Minuten und Wohlfahrt (Neufang) 4:19,3 Minuten. Für 3000 Meter gibt es wieder eine neue D. L.-Hochleistung. Bracht (Wetterfelde) gebrauchte 9:23,2 Minuten (bisher Bräsele 9:25 Minuten), Thiede (Berlin) 9:23,4 Minuten. Die Durchschnittszeiten für 5000 Meter haben sich gegen die Zeiten des Vorjahres bedeutend verbessert. Bis jetzt haben 16 Turner die Strecke in weniger als 17 Minuten zurückgelegt. Als beste Zeit wurde aufgezeichnet 15:50,5 Minuten von Bräsele-Petershagen, gleichzeitig neue Hochleistung (bisher Walpert 16:03 M.), 16:00,8 M. erzielte Prinzler-Benigjens, 16:01,2 M. gebrauchte Krake-Polba. Der 10000-Meter-Lauf ist in diesem Jahre weniger geübt worden. Die beste Zeit erreichte Dab-Unten mit 35:31,1 M. Die alten Rekorde sind wieder bei dem 110-Meter-Hürdenlauf zu finden. Anton-Berlin 16 Sekunden, Dahms-Osnabrück 16,5 Sek., Ritter-Hannover 16,7 Sek. und Seiler-Berlin 16,8 Sek. In der viermal 100-Meter-Staffel erreichte der L. u. F. M. Ludwigshafen 44,5 Sek., der Osnabrücker L. u. F. M. 44,6 Sek. und der Kln. L. u. F. M. 44,8 Sek. Auch in der zehnmal 100-Meter-Staffel konnte der L. u. F. M. Ludwigshafen die beste Zeit erzielen, indem er 1:53,2 M. benötigte. Die Rangier vom Verein 1817 führen in der dreimal 1000-Meter-Staffel mit 8:19,6 M. Dichtaus folgt der A. L. B. Berlin mit 8:20 M. In der olympischen Staffel konnte der Osnabrücker L. u. F. M. mit 3:44,4 Minuten die beste Zeit erreichen. A. L. B. Berlin 3:45,6 M.

Neuer Weltrekord. Wie aus Schweden gemeldet wird, stellte die 4X1500-Meter-Staffel der Stockholmer „Sinea“ in Norrköping mit 16:36,9 einen Weltrekord für Vereinsmannschaften auf.

Starke Beteiligung am Internationalen Flugwettbewerb in München. Für den vom 12. bis 14. September dieses Jahres in München stattfindenden Internationalen Flugwettbewerb liegen bis zum Nennungsstich, den 1. August, beim Aeroklub von Deutschland Meldungen auf 12 Flugzeuge vor. Besonders zahlreich sind die Nennungen für Dierich- und Udeflugzeuge, die teils von den Herstellern selbst, teils von anderen Firmen für den Wettbewerb gemeldet wurden.

### Polen fordert die Verbreiterung des „Korridors.“



Sehr begreiflich, schon das große Maul allein stört überall an!

## Uermilchtes

Politische Potemki um einen Zylinderhut. An der Weisung des Reichspräsidenten Ebert sollte, wie damals behauptet wurde, der frühere Reichstagspräsident Wallraf in einem Schlapphut teilgenommen haben. Die Ortsgruppe Anna des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold schickte ihm darauf einen Zylinderhut (Kopfsgröße 60) mit einem Begleitschreiben, in dem die Vermutung ausgesprochen wurde, daß er bei seinem mageren Beamtenlohn wohl nicht in der Lage gewesen sei, sich selbst eine Angströhre anzuschaffen. Herr Wallraf aber sandte den Zylinderhut mit wendender Post an Herrn Hörning als Vorsitzender des Reichsbanners, indem er erklärte, daß er erstens an der Weisung Eberts nicht teilgenommen habe, und daß zweitens Leute mit so großen Köpfen wohl nur im Reichsbanner zu finden seien. Dann ward's still. Jetzt aber wird es plötzlich wieder laut, denn man erfährt, daß Hörning dieser Tage an Wallraf einen Brief gerichtet und unter allerhand boshaften Ausfällen darin bemerkt hat, daß der Kopf des ehemaligen Reichstagspräsidenten von der Ortsgruppe Anna allerdings als viel zu groß eingeschätzt worden sei. Prompt erfolgte eine neue Antwort Wallrafs, die damit schloß, daß dem Oberpräsidenten Hörning das Studium Anigges — Kapitel: Umgang mit politischen Segnern — empfohlen wurde. Erst behüte uns davor, daß diese spitze Potemki fortgesetzt wird! Das selbste gerade noch, daß die Herren Politiker sich wegen „falscher Behauptungen“ in die Haare geraten.

## Liebeszauber.

Roman von Oswald Bergener.

14] (Nachdruck verboten.)

Einmal, da sie bei dem Brodenschmied stand und in das brausende Feuer schaute, leuchtete sie und sprach: „Ich sehe nur Zinnen und Helsen und bin glücklich darin, weil dein Feuer meine Seele durchglüht. Aber ich möchte wohl einmal von deinem Feuer aus weit hinausschauen zum freien Brodsberg.“

Von dem Tage an schlug er von morgens bis abends gewaltige Fichten an der Bergwand aufwärts, jenseits des Flusses, daß sie stürzten wie Riesen der Urwelt. Und als er viele Tage an diesem Werke seine Eisenkraft erprobt hatte, war eine breite Waldschleife entstanden den Berg hinauf, und jenseits, in einsamer, ferner Höhe, stand sichtbar und frei im Abendsonnenbrand der Broden.

Nun stand sie oft in der Tür der Schmiede mit ihrem Anblein auf dem Arm und lächelte es und schaute mit glänzenden Augen zur schimmernden blauen Höhe hinauf.

Und eines Tages wandte sie sich zu ihm, als er den stöhnenden Blasbalg mit starker Faust in Bewegung setzte, daß das Feuer mit tiefem Brausen aus den Kohlen züngelte, und sprach: „Mein Silberschmelz hat wohl das Rennen ganz verloren. Hörst du ihn scharren und schnauben? Ich glaube, daß er verlangt, über Berg und Tal zu stürmen.“

„Ich schmiede ihm vier Hufeisen,“ antwortete er. „Damit mag er um den Erdbreis rennen, bis es ihn wieder zur stillen Brodenschmelze treibt.“

Und begab sich sogleich an das Werk.

Am andern Morgen aber führte sie das königliche Tier am Halfter vor das Schmiededor. Als es die grüne Waldfreiheit witterte, wiedererte es feurig in das tiefe Tal, schlug mit den klingenden Hufeisen den Helsen und bäumte sich in schraubender Sturmkraft.

„Sie aber klopfte ihn schmeichelnd und sprach mit ihm, und als er fromm und gehorsam mit dem Kopfe nickte

und in die Stange biß, da ergriff sie ein brennendes, wildes Verlangen.

Mit einem klünnen Sprunge stog sie in den Sattel. Kaum daß der silberrothe Renner die leichte königliche Last verspürte, stieg er steil auf in die Höhe und streckte sich hoch und stog leicht und schnell wie eine Schneewolke im Sturm den Berg hinüber, über den Ballenweg und das donnernde Waldwasser im Felsenbett und hinein in den stillen, hohen, feierlichen Fichtenwald.

„Gertrude!“

Dröhnend klang des Schmiedes Stimme ihr nach und wedte Echo über Echo an den beiden Waldwänden.

„Gertrude — Gertrude!“ scholl es herüber und hinüber, rannite bestürzt und immer verstockter, und starb erschrocken im dunklen, schweigenden Forst.

Weit, weit oben glitt über grauem Fels an schwarzlich grüner Lehne eine leichte Reitergestalt vorüber, steil auf zum fernen, ragenden Brodenstapel, erschien wie eine ferne Traumgestalt von Walhalla und verschwand im ewigen Geheimnis der Brodenwälder.

Da sprach der Schmied in tiefem, zornigem Schmerz: „War das Schmiedefeuher der Zauber, der dich wand, so will ich sehen, daß es dich aus den Wolken wieder herabholt an meinen schwarzen, heimlichen Herd.“

So nahm er Holzlohlen aus seinem Schuppen, soviel er nur zu tragen vermochte, zwei gewaltige Eide, und füllte das glühende Feuer von seinem Schmiedeherd in einen tragbaren Kof.

Das Anblein lächelte und herzte er: „Und ritt sie über die Wolken zu Botan hinauf, sie mühte doch allerwiegend hier unten bei und bleibst auf unserer grünen Erde, in unserer hallenden Schmiedehammerleibe, in unserer heimlichen Abendsehnsucht nach ihrem goldenen Haar.“

Dieß das Anblein bei der feinsten Mühe und stieg in die schauervollen Brodenwälder hinauf und wurde nie mehr gesehen.

Seit jener Zeit brennt allabendlich, wenn die Sonne untersteht, fern oben auf der Gellertöhe des Brodenstapels wildes herrliches Schmiedefeuher, als wenn die

Sonne es entzündet hätte. Es leuchtet über die rotglühenden Berge und die blauschwarzen Täler weit und immer weiter hinaus in das Land, in die goldene Ebene, bis an den blickenden Strom und das blaueimmernde ferne Meer. Es atmet im dumpfen Brausen des Sturmwindes gleich dem heißen Atem einer Menschenbrust. Es lodert wie in ungeheuren Flammen sich verzehrendes Herz. Es ist das Feuer der Sehnsucht. Das glüht durch alle Länder und glüht durch alle Zeiten, durch hundert und tausend Jahre. Immer, wenn der Abend sinkt, vergeht es in Trauer. Wenn die Nacht sich zu den Sternen erhebt, klagt und leuchtet es unsichtbar im unendlichen Raumen der Bergwinde. Wenn aus dem neuen Tage wieder der Abend stammt, schickt es sein Sonnenfeuer bis zum letzten lodern den Glanz von neuem in die Ferne, rufend nach dem Glück, das einst auf Erden war und lieblich am Feuer sah und auf des Schmiedes Götterhufen für immer gen Walhalla stoh.

Tief unten aber im Lannengehelnis harrt des Brodenschmiedes und der Königschter blutjunger Erbe am erkrankten Herd, daß der Tag komme, an dem er mit eigenen starken Händen das Schmiedefeuher entzündet zum klingenden Sommerlebe seiner Zukunft.

Wolfram Brodenschmied schwieg und schaute mit heißem, gespanntem Blick ins Unsichtbare, als sehe er noch immer in glühender Abendsonne das Sonnenfeuer auf dem bämmernden Gipfel des Brodens.

Doktor Schüge hielt den Kopf in die Hand gestützt und blickte mit einem stillen Lächeln im eisenscharbenen Bart auf seinen jungen Gast. Dann erhob er sich schweigend. Und als Wolfram, aus seinem Traum erwachend, bescheiden aufstand, legte ihm der große hagere Mann die Hand auf die Schulter.

(Fortsetzung folgt.)